

Wenn Hotels keine Finanzierung erhalten

Bankenunabhängig. FurniRent bietet neue Modelle an – von Miete bis zu Crowdfunding

Kredite an Tourismusbetriebe zu vergeben, ist für die heimischen Banken riskant geworden. Denn Hotels mangelt es meist an Eigenkapital. Das heißt für die Banken Risiko. Die Folge: Hotels bekommen trotz der niedrigen Zinsen nur teure Finanzierungen oder gleich gar keine.

Der Kärntner Hansjörg Kofler hat die missliche Lage im Tourismus früh erkannt und ein Modell entwickelt, das Finanzierung für Tourismusbetriebe ermöglicht, etwa für neue Betten oder Bäder. Seit 2002 bietet sein Unternehmen FurniRent nämlich eine Mietvariante für Hotteleinrichtungen an. „Wir geben den Kunden eine Art



Zimmereinrichtung mieten statt kaufen, das kann Vorteile haben

Warenkredit, den sie über eine Laufzeit von fünf bis zehn Jahren zurückzahlen“, erklärt Kofler im Gespräch mit dem KURIER. FurniRent lässt die von den Hoteliers gewünschte Ausstattung der

Zimmer bei Tischlern und anderen Handwerkern produzieren und kauft sie auf eigene Rechnung. Der Hotelier mietet sie dann. „Wir berechnen die monatlichen Raten mit einem Jahreszinssatz von

2,75 Prozent“, erklärt Kofler. Im Durchschnitt betrage die monatliche Tilgung 0,8 bis 1,5 mal den Zimmerpreis. Damit die Touristiker auch Förderung für ihre Umbauten erhalten können, offeriert FurniRent auch ein Mietkauf-Modell.

Kofler fährt mit diesem Finanzierungsmodell gut. „Wir machen etwa 15 Objekte im Jahr, vor allem in Westösterreich, Südtirol und neuerdings in Deutschland“, erklärt er. Für die Hoteliers, die Eigenkapital benötigen, hat er nun sogar ein Hotel-Crowdfunding gestartet. Mit Kleinbeträgen können sich Bürger auf diese Art an Hotels beteiligen.

– IRMGARD KISCHKO